

## Entwicklung eines neuartigen Diagnostika-Kits zur Analyse von Intoxikationen insbeson- dere bei Drogenkonsum

### Ausgangslage

Einer der Aufgaben des „Satelliten Universität Basel“ (InNovaSearch) innerhalb des WTT-Konsortiums Nordwestschweiz (WKNW) ist das Aufspüren (Scouting) von verwertbaren Wissen und Resultaten aus den Hochschulen insbesondere der Universität Basel, des Universitätsspital Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Neben diesem Hochschul-Scouting (Push-Prozess) wird auch ein Industrie-Scouting (Pull-Prozess) betrieben, um so die Bedürfnisse der Industrie innerhalb des WTT-Prozesses besser einbinden zu können.

Im Rahmen dieses Scouting-Prozesses wurde im Zentrallabor des Universitätsspitals Basel eine Idee für einen schnellen und effizienten Test für die Analyse von Körperflüssigkeiten bei Intoxikationen speziell bei Drogenkonsum aufgespürt. Vorgabe war einen Test für die Partydroge GHB (flüssiges Ecstasy) zu entwickeln, welcher schnell, d.h. besonders bei Notfällen einfach und rund um die Uhr zur Verfügung steht.

Um das Projekt einer Kommerzialisierung zuzuführen, waren weitere Entwicklungsschritte notwendig. Zudem fehlte dem Projekt noch der Industriepartner und Umsetzer in den Markt.

### Lösungsprozess

In einem ersten Schritt wurde innerhalb der Hochschulpartner des WKNW ein geeigneter Partner mit Know-How in der Analytik gesucht und in der Hochschule für Life Sciences der FHNW Gruppe für Bioanalytik in Muttenz gefunden.

Gleichzeitig wurde aus dem gestarteten Industrie-Scouting Programm mögliche Partner in die Evaluation für eine Weiterentwicklung des Projektes einbezogen.

InNovaSearch fand so im lokalen aber international tätigen KMU Bühlmann Laboratories in Schönenbuch einen Industriepartner, der nicht nur bereit war, ein KTI-Projekt mit den beiden Hochschulpartner einzugehen, sondern den daraus entwickelten Test auch zu vermarkten. Das KTI-Projekt konnte letztes Jahr gestartet werden und hat einen Umfang von 1,02 Millionen CHF für 3 Jahre.

Der WKNW-Satellit InNovaSearch der Universität Basel hat mit diesem Beispiel auf eindruckliche Weise gezeigt wie das Hochschul-Scouting (Push) mit dem Industrie-Scouting (Pull) gewinnbringend verbunden werden kann.

25. April 2006 / R. Pfluger

